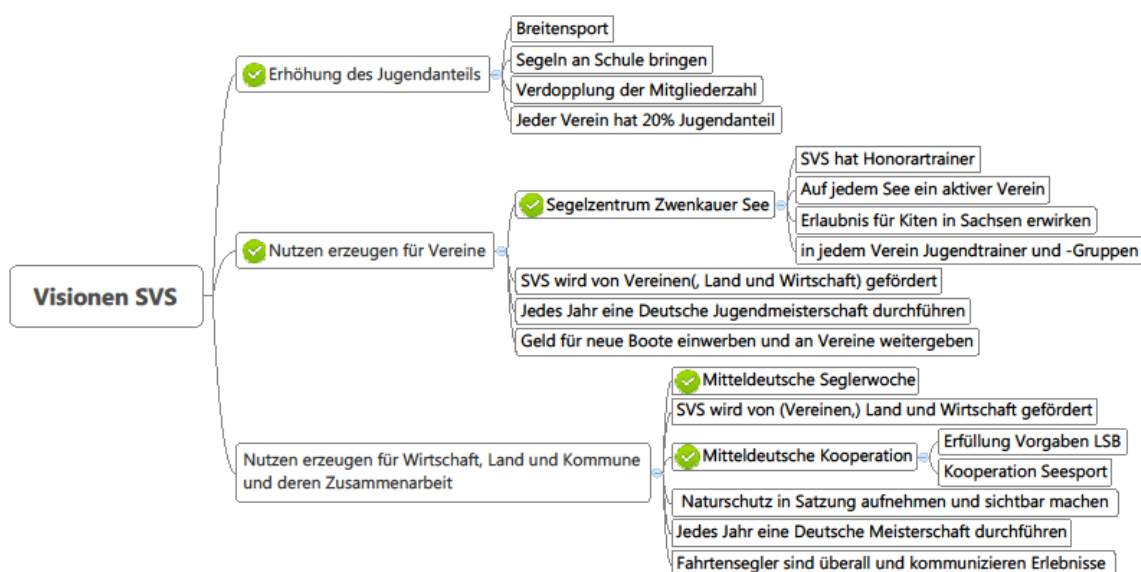


## Strategisches Konzept des Präsidiums des Segler-Verbandes Sachsen e.V. (SVS) - Anpassung für weitere vier Jahre (2024-2027)

Der SVS hat seine Aufgabe als Koordinator des organisierten Segelsports (Segeln, Surfen, Kiten) in Sachsen und gleichzeitig als Interessenvertreter der Segler gegenüber den Kommunen und dem Land – insbesondere bei der segelsportfachlichen Erschließung der ehemaligen Tagebaurestlöcher deutlich sichtbar mit Stellungnahmen und Anträgen umgesetzt und Teilerfolge errungen.

Das Strategische Konzept von 2019 und seine Fortschreibung 2021 hat dabei die Richtung vorgegeben und thematisch nichts an Aktualität eingebüßt. Es zeigt sich, dass die richtigen Projekte aus den Visionen (s. Abb.) ausgewählt wurden.



DRB 20190420 Visionen SVS.xmind

In der Analyse zur Weiterentwicklung des Strategischen Konzeptes konnte 2021 Corona als Hauptursache für die deutliche verzögerte Umsetzung der Projekte identifiziert werden. 2024 fällt die Bewertung nüchterner aus und ist ein Abbild der gesamtgesellschaftlichen Lage: Auch das Segeln/Surfen/Kiten ordnet sich in Deutschland inzwischen deutlich sichtbar in die hemmende juristisch absichernde Umsetzung von Projekten ein. Kreative und pragmatische Lösungen werden zwar inhaltlich erkannt und befürwortet, aber aus formalen Gründen und möglicherweise mit naturschutzfachlichen Argumenten nur kaschiert, trotzdem ins Leere laufen lassen - keiner will verantwortlich gemacht werden.

Nicht nur das Segelzentrum am Zwenkauer See, auch die beantragte Kite-Genehmigung werden als Schwerpunktprojekte immer noch ausgebremst.

Völlig unerwartet und auch unlogisch kam 2022 noch das Foilverbot hinzu. Statt das Foilen als technologische Weiterentwicklung der bekannten und damit geregelten

Wassersportdisziplinen zu werten, wie vom SVS empfohlen, wurde in Sachsen als einzigem Bundesland eine gesonderte Regelung in der Sächsischen Schifffahrtsverordnung vorausgesetzt und damit erst einmal verboten.

Nach langen Auseinandersetzungen bis hin zum Wirtschaftsministerium konnte für 2023 ein Modellprojekt zur Evaluierung vereinbart werden und wird in 2024 die vom SVS vorgeschlagene Lösung sinngemäß mit der Gestattung des Foilens praktiziert.

Die Umsetzung der Projekte bedarf aber nicht nur deutlich längerer Zeit als ursprünglich angenommen, sondern erfordert neben juristischer und naturschutzfachlicher Kompetenz enormen zeitlichen Aufwand, der vom Präsidium des SVS im Ehrenamt kaum noch zu leisten ist. Ein Ausdruck davon ist auch, wie schwierig es ist, Nachfolger für ausgeschiedene Präsidiumsmitglieder zu finden.

Deshalb legt das Präsidium den Schwerpunkt seiner Arbeit für die nächsten vier Jahre weiterhin auf Konsolidierung der Verbandstätigkeit unter starker Fokussierung auf Standardisierung und Umsetzung von Projekten in Zusammenarbeit mit den Vereinen in **dezentralen Kompetenzzentren**. In der Begrifflichkeit des Landessportbundes ist das den *Stützpunkten* vergleichbar. Die Schwerpunktprojekte und erfolgreichen Initiativen von Verband und Vereinen sollen damit weiterentwickelt werden.

## 1. Projekt Kompetenzzentrum O´pen Skiff

Die Abteilung Segeln der SG Leipziger Verkehrsbetriebe e.V. hat bereits 2020 darauf gesetzt, zum schnellen Übergang bei Kindern vom Anfänger zum Leistungssegler die Segeljolle O´pen Skiff als neue moderne Bootsklasse einzusetzen. Sie ist zwischen der Klasse Optimist (Kinder/Anfänger) und Laser und 29er (High-end für Jugendliche) angesiedelt und aufgrund ihrer Bauform leicht und familienfreundlich zu transportieren.



*O´pen Skiff-Team im Training und beim Feiern erfolgreicher Regatta-Teilnahmen*

Im SG LVB hat sich ein Trainerteam autodidaktisch zu Spezialisten ausgebildet und engagiert Talentsichtung, Nachwuchsentwicklung, Training von Kaderanwärtern und Regattabetreuung vereinsübergreifend durchgeführt.

Der SVS hat die Initiative 2021 aufgegriffen und, gefördert vom LSB, inzwischen acht Boote angeschafft.

Der 3. Platz von Malte Kreuzer bei der Jugendweltmeisterschaft 2023 und Erfolge weiterer Segler der Trainingsgruppe bei Deutschen Meisterschaften bestätigen das Erfolgsmodell nachhaltig.

Verein und SVS haben deshalb als Weiterentwicklung das O'pen Skiff-Kompetenzzentrum vereinbart, in dem sowohl fachliche, als auch organisatorische Kompetenz gebündelt werden und zusätzlich auch die Vergabe der Nutzung der Boote vom Verein/dem Trainerteam nach Zweckmäßigkeitsgründen vorgenommen wird. Eine Außenstelle des Kompetenzzentrums in der Lausitz (Geierswalde) ist in Vorbereitung.

## 2. Projekt Kompetenzzentrum Laser Bahia

Während die Ausbildung der Kinder anfangs individuell auf Optimisten oder O'pen Skiff erfolgt, müssen die Kinder als Abschluss ihrer Segelausbildung auf den Umstieg in die Erwachsenen-Bootsklassen mit einer größeren Vielfalt an Segeln und Trimmmöglichkeiten vorbereitet und dabei insbesondere die Teamfähigkeit entwickelt werden.



*Laser Bahia im Training und im Regatta-Einsatz*

Um Wettkampfsituationen trainieren und insbesondere strategisches und taktisches Verhalten in der Gruppe vermitteln zu können wurden entsprechend der Erfahrungen von Vereinen und anderen Bundesländern beim SVS sechs Laser Bahia angeschafft und den Vereinen leihweise zur Verfügung gestellt. 2023 wurde noch ein 2-etagiger Trailer gekauft, um die Beweglichkeit/Transportfähigkeit der Boote zu fördern.

Der Seglerverein Leipzig e.V. hat mit eigenen Bahias im Trainingsbetrieb Erfahrung gesammelt und stellt inzwischen nicht nur die Fläche für die Unterbringung der Boote

des SVS zur Verfügung, sondern wird zukünftig als Bahia-Kompetenzzentrum auch die Integration ins Trainingskonzept und die Ausleihe an die Vereine organisieren.

Die Laser Bahia ist wartungsarm, schnell und leicht riggbar. Mit ihrer großen Bandbreite an Zuladungs-Gewicht kann sie nicht nur die Jugendlichen mit ihrem Sportgerät „mitwachsen“ lassen, sondern ist auch zum Schulsegeln, der Gewinnung von erwachsenen Quereinsteigern, der Talentsichtung, der Nachwuchsentwicklung, dem Training von Kaderanwärtern und dem Regattasport geeignet. Insbesondere dann, wenn man Spezialisten unterschiedlicher Bootsklassen gegeneinander antreten lassen möchte.

Auf Booten vom Typ Laser Bahia maßen sich z.B. Olympiateilnehmer, Weltmeister, Profis aber auch weniger erfahrene Segler beim Helgahard Cup auf der Hamburger Alster. Beim Auftakt der ersten Mixed-Regatta waren 2019 bereits 69 Teams in 118 Rennen an drei Tagen am Start. Der Sächsische Bahia-Cup hat sich bisher leider noch nicht vergleichbar durchgesetzt, wir hoffen aber, mit dem Kompetenzzentrum dazu einen weiteren wichtigen Schritt zu machen.

### 3. Projekt Kompetenzzentrum GPS-Tonnen

Durch den regen Regattabetrieb und den inzwischen stattfindenden internationalen und nationalen Vergleich haben wir erkannt, wo wir die Trainingsmethodik und das dazu erforderliche Material verbessern müssen: Flexibilisierung anstelle von Extensivierung und Reduzierung des Personalaufwandes der ehrenamtlichen Trainer. Ein Kernelement dazu sind selbstfahrende/standorthaltende Tonnen. Weil die sächsischen Tagebaufolgeseen mit bis zu 50 m sehr tief sind und einen gerippten Untergrund haben, ist eine exakte Positionierung beim Tonnenlegen erheblich erschwert. Bei Regatten müssen wegen der drehenden Winde die Tonnen permanent verlegt werden. Ebenso bei Wettfahrtsimulation im Training. Das ist extrem kraft- und zeitaufwändig, personalintensiv und kann in der Regel nur von Erwachsenen erledigt werden.



*Tonne mit Pyramide oder Windsack im Einsatz*

Seit fünf Jahren haben sich international selbstfahrende und damit standorthaltende Tonnen mit Elektroantrieb und GPS bewährt. Die Tonnen können digital an einen anderen Standort verlegt werden, sind nahezu wartungsfrei und umweltverträglich (verringern den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch weniger Motorboote).

2023 hat der SVS vorerst drei GPS-Tonnen angeschafft und mit dem Cospudener Yacht Club Markkleeberg e.V. die Erprobung, Weiterentwicklung und technische und organisatorische Bereitstellung der GPS-Tonnen für die Vereine als Kompetenzzentrum vereinbart. Es ist geplant, weitere GPS-Tonnen anzuschaffen, um auch komplexere Kurse für Regatten abbilden zu können.

#### 4. Projekt Sächsisches Segelzentrum - inklusive Kiten

Die seit langem diskutierte Entwicklung des Sächsischen Segelzentrums am Nordufer des Zwenkauer Sees in Verbindung der Umsiedelung der Leipziger Vereine vom Cospudener See wurde mit den zuständigen Verwaltungseinheiten und Rechtsträgern abgestimmt. Mit Anträgen zur wasserrechtlichen und schiffahrtsrechtlichen Gestattung wurde der Bedarf öffentlich gemacht.

Wegen der Kopplung des Vorhabens an den Bau des Harth-Kanals (Verbindung Zwenkauer- Cospudener See) sind große Verzögerungen eingetreten, die zur ungeplanten Rückeroberung der Natur führten.

Die daraus abgeleiteten naturschutzrechtlichen Erfordernisse müssen durch komplexe, teilweise eigene Gutachten bedient werden und erfordern erneut Zeit. Insbesondere das Kiten wurde in das Konzept integriert, um der jungen Trendsportart ein Zuhause bieten zu können. Bisher wurden zwei zeitlich befristete Ausnahmegenehmigungen zur Gewinnung von Naturschutz-Informationen erwirkt.

Weil uns zunehmend Zwischennutzungen verwehrt werden, arbeitet der SVS gemeinsam mit den Leipziger Vereinen an der Forcierung des Bebauungsplanes für das Nordufer des Zwenkauer Sees und geht damit an die Öffentlichkeit.

#### 5. Projekt Mitteldeutsche Segelwoche



Bei allen Projekten und Veranstaltungen muss sowohl vom Verband als auch von den Vereinen die Öffentlichkeitsarbeit und der Umgang mit den Medien auf ein breiteres Fundament gestellt werden, von der Planung und Absprache bis zur Umsetzung. Die Arbeitsgruppe ÖA zur Vorbereitung der MDSW 2021 lieferte ein gutes Beispiel, wie eine breitere Öffentlichkeit angesprochen, die Attraktivität des Segelsports gezeigt und zur Mitgliedergewinnung genutzt werden kann.

Die seit 2019 jährlich abwechselnd in den drei Bundesländern ausgetragenen Mitteldeutschen

Jugendmeisterschaften sind Haupt-Bestandteil der Mitteldeutschen Segelwoche. Ganz wesentlich ist auch das **Wassersportgespräch** als Eröffnungsveranstaltung, das den Kreislauf aus Politik, Wirtschaft und Segelsport anzuschieben hilft.

## 6. Projekt Mitteldeutsche Vereinsmeisterschaft



Als Abschluss der Saison wird eine gemeinsame Mitteldeutsche Vereinsmeisterschaft ausgetragen, die lediglich 2020 wegen Corona leider abgesagt werden musste. Die Standardisierung auf J/70 der Segel-Bundesliga ist nicht unumstritten, schafft aber zu kalkulierbaren Kosten vergleichbare Boote und Segelerlebnisse.

Von den bisherigen Erfahrungen getrieben, wurden inzwischen in Thüringen J/70 zum Training angeschafft und in Sachsen sogar eine Vereins-Mannschaft für die zweite Bundesliga 2024 aufgestellt.

## 7. Weitere Initiativen - Ausblick auf die Arbeit des Präsidiums

Die Entwicklung des Segelsports in Sachsen ist weiterhin auf einem guten Weg. Seit 2019 werden Präsidiumssitzungen des SVS monatlich als Videokonferenzen durchgeführt. Obwohl ursprünglich durchaus argwöhnisch betrachtet, hat das sichtbare Ergebnisse gebracht:

- alle Wegezeiten und Reisekosten sind entfallen
- die Zeitaufwände sind netto und damit leichter in den Kalender integrierbar
- der Ablauf erfordert eine strengere Agenda und Disziplin aller Teilnehmer
- Corona brachte keinerlei Einschränkungen auf die Arbeitsweise.

Aus diesen Erfahrungen heraus und unter Berücksichtigung von regionalen Initiativen (SCW, CYCM) wurde das Konzept der Trainerausbildung reorganisiert und virtualisiert. Die theoretische Ausbildung findet über die Lernplattform des LSB statt, die praktische Ausbildung wurde aufgeteilt in zentrale und dezentrale Komponenten, die in den sächsischen Revieren absolviert werden.

Bei der Ausbildung für Wettfahrtleiter und Schiedsrichter wollen wir diesen erfolgreichen Weg auch gehen

In diesem Jahr beobachten wir, dass sächsische Jugendregatten z.T. nicht die erforderlichen Meldezahlen erreichen, um ranglistenwürdig zu sein.

Wir führen das zum einen auf veränderte gesellschaftliche Bedingungen und Denkweisen zurück. Die Anforderungen und Ansprüche der Eltern und Segelkinder an die Segelvereine und den Verband nehmen zu. Zusätzlich sind die Konkurrenz und das Angebot der etablierten und großen benachbarten Verbände in Brandenburg und Bayern verlockend.

Wenn das einen Trend ergibt, müssen wir uns als Verband gemeinsam mit den Vereinen bei der Organisation und Spezialisierung des Trainings, der Abstimmung von Regattaterminen und den Förderprogrammen auf die geänderten Bedingungen einstellen. Selbst die Traditionsregatten und deren Ausprägung müssten dann gemeinsam mit den Vereinen auf den Prüfstand gestellt werden:

**Spitze erfordert eine ausreichend große Breite der Basis!**

Nicht zuletzt durch personelle Veränderungen ist uns die Stärkung der Übernahme von Verantwortung in den vier sächsischen Revierverbänden **Vogtland/Kriebstein**, **Westsachsen/Leipzig**, **Ostsachsen/Lausitz** und **Oberelbe/Dresden** noch nicht wie gewünscht gelungen. Die **Kommunikation** muss weiter verbessert werden, um den regionalen Bedingungen leichter entsprechen zu können.

Voraussetzung dafür ist der Wille und die Bereitschaft zur **Kooperation**. Viele Vereine praktizieren seit Jahren erfolgreich lokale Zusammenarbeit. Mit bedeutsameren Regatten wuchsen die Startfelder und deren Vorbereitung und Durchführung sprengt die Leistungsfähigkeit eines einzelnen Vereins.

Zusammenarbeit kann nur wirkungsvoll stattfinden, wenn die Regeln dazu bekannt sind und vereinheitlicht wurden.

Deshalb will der SVS weiter **Standardisierung** vorantreiben. Mit der **Sachsenweiten Funklizenz** stellt z.B. der SVS den Vereinen ab 01.06.2024 die Basis zur Verfügung, mit vereinseigenen Funkgeräten auf jedem beliebigen sächsischen See mit jedem anderen Verein zusammenarbeiten zu können – ob bei Regatten oder im Training.

Gerade die aufwendige Erstellung der Ausschreibungsunterlagen bei Regatten stellt die Vereine z.T. vor große Herausforderungen. Hier wollen wir die beim SVL gesammelten Erfahrungen in **Musterausschreibungen** dokumentieren und auf der SVS-Homepage zur Verfügung stellen.

Standards gewinnen ihren Nutzen aus der wiederholten Anwendung, die investierten Anfangsaufwendungen zahlen sich erst später aus. Deshalb ist die Bereitstellung von Wissen und Erfahrungen, also Kompetenz, nach einheitlichen Regeln aus einem leicht nachnutzbaren Pool entscheidend. **Digitalisierung** unserer gesamten Vorgänge und unseres gesammelten Wissens ist dafür Voraussetzung. Es gibt im SVS Vereine, die ihre Arbeitsweise diesbezüglich bereits erfolgreich modernisiert haben. Der SVS will und wird auf die Erfahrungen dieser Vereine zurückgreifen und zurückgreifen müssen. Dazu möchten wir auch hier die erfolgreichen Vereine als **Kompetenzzentren** gewinnen, denn in unseren Vereinen sind die Segler organisiert, die die Kompetenz verkörpern.

Insofern müssen und werden wir uns als Segler-Verband Sachsen weiterhin den aktuellen Entwicklungen der Gesellschaft stellen und die Attraktivität des Segelns steigern – für und mit unseren Mitgliedsvereinen öffentlich sichtbar.

